

Unsere Toten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **42 (1955)**

Heft 7: **Schulfunk ; KLVs tagt in Appenzell**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ken sich Jungfrau und Löwe zum Untergehen an. Hoch über ihnen stehen der Große Bär, Bootes mit dem Hauptstern Arktur und die Krone. Den Südhorizont zieren die reizvollen Sternbilder Skorpion und Schütze.

Mangeln auch dem August-Sternhimmel die ruhigen Lichter der Planeten, so besitzt er dafür einen andern Schmuck, der ihm nicht minder wohl ansteht: die Sternschnuppen, die diesen Monat in besonders großen Schwärmen auftreten.

Bei den Sternschnuppen — im Volksmund »fallende Sterne« genannt — handelt es sich um kleine und kleinste Körperchen aus dem Weltall, die mit großer Geschwindigkeit in die Atmosphäre der Erde eindringen und durch die entstehende Reibungswärme zum Glühen gebracht werden. Die kleineren von wenigen Gramm Masse verdampfen dabei innert kürzester Zeit. Größere — unter Umständen von einigen Tonnen — durchdringen gelegentlich die ganze Lufthülle und schlagen als sog. Meteorite auf die Erde auf, oft tiefe Löcher hinterlassend. In Arizona beispielsweise befindet sich, von einem Meteoriten vorgeschichtlicher Zeit herührend, ein Krater von 1200 m Durchmesser und nahezu 200 m Tiefe. Nach vorsichtigen Schätzungen nimmt man an, daß in jeder Sekunde einige Tausend Meteoriten in unsere Erdatmosphäre eindringen und hier in Höhen von 70—130 km über dem Erdboden verdampfen. Unsere Atmosphäre ist demnach eine wirksame Schutzhülle gegen ein unheimliches Bombardement von kleinen Geschossen, die immerhin mit Geschwindigkeiten von 30 bis gegen 100 km/Sekunde gegen die Erde rasen.

Neben einzelnen Meteoriten, die zum großen Teil von irgendwoher aus dem Weltall stammen, treten zu gewissen Zeiten auch ganze Schwärme auf. Der schönste Schwarm des Jahres kann in den Nächten vom 9.—13. August beobachtet werden. Die Schnuppen dieses Schwarms kommen scheinbar aus dem Sternbild des Perseus und heißen deshalb Perseiden. Dieser scheinbare Ausgangspunkt ist aber nur der perspektivische Fluchtpunkt von Bahnen, die in Wirklichkeit parallel laufen.

Meteoritenschwärme sind Überreste von Kometen, Himmelskörpern von ziemlich lockerer Struktur, die ebenfalls zu unserm Sonnensystem gehören, aber die Sonne auf sehr exzentrischen Bahnen umlaufen. Die Teilung und Auflösung von Kometen ist tatsächlich schon beobachtet worden. Die Kometentrümmer wandern auf der genau gleichen Bahn wie der Komet weiter und bilden dabei eine Art Schweif (nicht der eigentliche Kometenschwanz!) von riesiger Länge. Gerät nun die Erde auf ihrer Bahn um die Sonne in die Bahn eines ehemaligen oder zum Teil noch bestehenden Kometen, so stößt sie mit diesen Trümmern zusam-

men. Da diese Begegnungen stets an bestimmten Stellen der Erdbahn, also immer zu gleichen Jahreszeiten erfolgen, kann die dadurch verursachte Erscheinung der Sternschnuppen auch mit Sicherheit vorausgesagt werden. *Paul Vogel, Hitzkirch.*

VORANZEIGE FÜR LUZERN

Die nächste, d. h. die 20. Kantonale Erziehungstagung findet am 12./13. Oktober l. J. statt. Sie behandelt in einem Zyklus von acht Vorträgen das Thema: »Was bietet uns die Bibel für die Erziehung?« Das eingehendere Programm erscheint rechtzeitig.

URI

Interessenten für die Lehrerstelle in Gurtellen mögen sich betr. Gehaltsansprüchen zuerst beim Kant. Lehrerverein informieren. *Die Schriftleitung.*

UNSERE TOTEN

† ALT LEHRER
JOH. BAPT. HOLDEREGGER
APPENZELL

Ganz unerwartet vernahmen wir die Kunde vom Ableben des Lehrersenioren Johann Baptist Holderegger. Hatten wir ihn doch anlässlich der Jahrhundertfeier der Schlacht am Stoß im Dorf getroffen und uns über sein Wiederkommen gefreut.

Still, wie er gelebt und gewirkt, ist er von uns gegangen, kurz nach seinem 87. Geburtstag. Am 11. Juni 1869 erblickte er auf einem Bauerngütlein ob Hundwil das Licht der Welt. Der kleine Bischli wurde in Hundwil in die Anfänge der Wissenschaft eingeführt. Kaum der Schule entlassen, lernte er schon des Lebens Ernst und Kampf kennen. Mit Fädeln mußte er in einem rauchigen Lokal und bei einem knurrenden und brummenden Meister sein Brot verdienen. Erst hierauf konnte er die Realschule in Waldstatt besuchen, täglich den Weg vom Berggütlein ob Hundwil dorthin zu Fuß gehend, bei tiefem Schnee und aperem Boden. Heute wäre das doch eine ungeheuerliche Zumutung! Doch des



heranwachsenden Jünglings Wille wurde dadurch nur gestählt und der Arbeitseifer wachgehalten. 1887 trat der Achtzehnjährige ins Lehrerseminar zu Rickenbach und erwarb sich drei Jahre später das Lehrpatent.

Am 1. Mai 1890 konnte er seine erste Lehrerstelle in Eggerstanden antreten. Nun begann erst recht ein arbeitsreiches Leben an der Gesamtschule mit etwa 60 Schülern. Nebstdem hatte er das Harmonium in der Kirche zu spielen, den Mesnerdienst zu versehen und noch Sonntagsschule zu halten.

14 Jahre später, im Jahre 1904, berief ihn die Schulgemeinde Enggenhütten an ihre Gesamtschule. Im Jahre 1921 verlor er daselbst seine Frau durch einen Schlaganfall. Doch fand er im Sommer 1922 eine zweite treubesorgte Gattin, die ihm des Schulmeisters Freuden und Leiden auf der Domäne tragen half. 36 Jahre führte er daselbst das Schulzepter zu allgemeiner Zufriedenheit bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1940. 50 volle Arbeitsjahre hatte der Unermüdlische als gewissenhafter Jugendbildner hinter sich. Ein Lebenswerk war abgeschlossen! Es schien, als ob der ergraute Schulmann unterdessen nicht älter geworden sei; denn immer noch war der Siebziger rüstigen Schrittes und wachen Geistes, trotzdem er kurz vorher einen harten Schlag erlitten hatte durch den plötzlichen Tod seines nach Amerika ausgewanderten Sohnes.

Nach dem Rücktritt im Frühling 1940 übersiedelte der Resignat nach Appenzell, um dort seinen Lebensabend zu verbringen. Doch man ließ ihn nicht ruhen. Wenn während des Zweiten Weltkrieges das Vaterland einen Lehrer zum Aktivdienst rief oder eine Lehrperson erkrankte, holte man alt Lehrer Holderegger, und er kam, denn er fühlte sich noch immer mit der Schule verbunden.

Seine große Gewissenhaftigkeit und Redlichkeit erwarben ihm das Vertrauen der Kollegen. So verwaltete er während mehr als 30 Jahren die Kasse der Konferenz und die der Sektion des Kath. Lehrervereins während 36 Jahren bis zu seinem Rücktritt 1940. Er war einer der Mitbegründer unserer im Jahre 1904 ins Leben gerufenen Sektion. Durch sein ganzes Leben ist er treu zur katholischen Sache gestanden. 86 Jahre hat ihm Gott zur Vorbereitung auf den Heimgang gegeben, und er nützte diese Zeit nach der Devise: Bet und arbeit, Gott hilft allzeit!

Wer in den letzten Jahren in den Straßen Appenzells den Greis sah, mußte bemerken, wie sich die Altersbeschwerden mehrten. Es kam im letzten Winter so weit, daß er das eigene Heim längere Zeit nicht mehr verlassen konnte. Nun hat ihn Gott heimgeholt, um ihm den Lohn zu geben.

Seiner lieben Gattin sprechen wir unser tiefes Beileid aus. Wir Lehrer wollen ihn nicht vergessen und mit der Kirche beten: Requiem aeternam dona ei Domine et lux perpetua luceat ei. -g.

BÜCHER

Prof. A. Faucher, Margot Munzer und Dr. E. Winkler: Canada. 2. Auflage. Kleine K- und F-Reihe für Auswanderer und Kaufleute, Nr. 7. Geographischer Verlag Kümmerly & Frey, Bern, 1953. Fr. 4.15.

Die lange, schon 18 Nummern umfassende kleine K- und F-Reihe hat sich seit langem durchgesetzt. Davon zeugen auch die neuen Auflagen, die immer wieder notwendig werden. Man ist stets von neuem überrascht, wie viel Stoff in diesen Taschenbüchern verarbeitet ist. Der Band von Kanada wurde von Dr. E. Winkler nach einem vielmonatigen Aufenthalt in diesem Lande neu überarbeitet.

Der Inhalt umfaßt Geschichte, Natur und Geographie und widmet sich ganz besonders der Bevölkerung, den Siedlungen, der Wirtschaft, Handel und Verkehr und geht auch auf den Aufbau des Staates näher ein. Die Aussichten der Einwanderung nach Kanada werden eingehend besprochen.

Die »Kleine K- und F-Reihe für Auswanderer und Kaufleute« und besonders auch der neue Band über Kanada können wärmstens empfohlen werden.

A. B.

Hobelbänke für Schulen

in anerkannt guter Qualität mit der **neuen Vorderzange Howa**, Pat. angemeldet. Kaufen Sie keine Hobelbank, bevor Sie mein neues Modell gesehen haben.

Verlangen Sie Prospekt und Referenzliste beim Fabrikanten

Fr. Hofer, Strengelbach-Zofingen

Telephon (062) 8 15 10

Bei Kopfweh,
Migräne,
In jeder Apotheke
Contra-Schmerz
DR. WILD & CO. BASEL
Zahnweh,
es hilft!
Monatsschmerzen

Werbet für das vorzüglich redigierte Organ, die »Schweizer Schule«!

Darlehen

erhalten Beamte und Angestellte ohne Bürgschaft. Diskretion. Kein Kostenvorschuss. Rückporto beilegen

CREWA AG.
HERGISWIL am See